Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905

21. XII. 1905.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR!

Allzugroße Nachficht scheint sich zu rächen in Gestalt von noch sieben Trauerschwänkchen, die ein armer Bakkalaureus, stark gedästet und dankbar auch dafür, Herrn Doktor vorzulegen wagt. In der Hoffnung Herrn Doktors Geduld und Liebenswürdigkeit durch diesen Skizzenkranz nicht gar zu arg mißbraucht zu haben, verbleibt

Ergebenft

Albert Ehrenstein.

- CUL, Schnitzler, B 30.
 Brief, 1 Blatt, 1 Seite
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- Albert Ehrenstein: Briefe. Hg. Hanni Mittelmann. München: Boer 1989, S. 19 (Werke, 1).
- 3-4 Trauerfchwänkchen] Amok wird von Schnitzler als »Trauerschwank« bezeichnet (A.S.: Tagebuch, 6.12.1905). Die anderen sind nicht identifiziert.
- ⁴ *gedäftet*] Kleinlaut geworden Schnitzler hatte Ehrenstein am 12. 12. 1905 und am 20. 12. 1905 mündlich sein Urteil mitgeteilt.

Erwähnte Entitäten

Werke: Amok Orte: Wien

QUELLE: Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01570.html (Stand 13. Mai 2023)